

Knüpfer; muss übrigens auch noch auf Marienhof geprüft werden.

Nr. 259 von *C. Poelenburg*, bringt thatsächlich die Familie Friedrich's V. von der Pfalz zur Darstellung u. z. vermutlich als ältesten in der Gruppe den Prinzen Karl Ludwig (geb. 1617) etwa im Alter von zwölf oder dreizehn Jahren, sodass *Poelenburg's* Studien zu dem Bilde um 1630 angesetzt werden müssen. In Pest befindet sich eine interessante Darstellung von sieben Kindern desselben Friedrich's V. von der Pfalz und ebenfalls von *Poelenburg's* Hand. Das Pester Bild trägt das Datum 1628 und fällt dem Stile nach jedenfalls früher als das Bild in Bamberg. Eine Photographie nach dem Bamberger Gemälde verdanke ich der Güte des Herrn Bürgermeisters Herd, der mir dadurch die vergleichenden Studien wesentlich erleichtert hat. Ich ergreife die Gelegenheit, ihm hier meinen besten Dank für die freundliche Förderung zum Ausdruck zu bringen.

Nr. 576 ist nicht von *K. Dujardin*, sondern von *Ger. de Lairese*. Eine Zeichnung von *G. d. Lairese*, welche demselben allegorischen Gedankenkreise anzugehören scheint, wie das Bamberger Bild, befindet sich im Münchener Kupferstichkabinett. Auch das kleinste Gemälde des *Lairesse* im Puppenhause des Gemeindemuseums zu Utrecht gehört in diesen Zusammenhang.

Zum Schlusse will ich noch anmerken, dass *F. v. Reber* in jüngster Zeit über die spanischen Bildnisse der Bamberger Galerie wichtige Mitteilungen gemacht hat, indem er u. a. das Jugendbildnis *Philipp's II.* (Nr. 127) als Werk des *Alonso Sanchez Coello* sicher stellte und mit großer Wahrscheinlichkeit im alten *Fickler'schen* Inventar von 1598 nachwies. (Vergl. die Sitzungsberichte der Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften von 1893, Heft I, S. 29.)

DR. TH. VON FRIMMEL.

BÜCHERSCHAU.

Edouard Aumüller, „Les petits maîtres allemands. II. Jacques Bink et Alaart Claas“. Munich 1893.

Der Kunsthändler *Aumüller* in München hat hiermit ein Werk veröffentlicht, das eine energische Zurückweisung herausfordert. Ohne die allernötigsten gedruckten Quellen zu berücksichtigen, wagt er es auf Grund der zufällig durch seine Hände gegangenen Blätter einen präventösen Oeuvre-Katalog erscheinen zu lassen, der noch lange nicht alle beschriebenen, geschweige denn unbeschriebenen Blätter der beiden Meister aufzählt. Für *Bink* liegen neben *Bartsch* und *Passavant* zunächst *Heineken* (Dict. d. Art.), *Nagler* (Mgr. Bd. III. Mon. 775), *Wessely* (Supplément) und das von *Lehrs* verfasste Verzeichnis vor, das er in „Kölnische

Künstler in alter und neuer Zeit“ (Neue Ausgabe von *Merlo*, Düsseldorf 1893) veröffentlichte. Die drei Holzschnitte *Bink's* (*Nagler*, Bd. III, pag. 279) fehlen überhaupt ganz bei *Aumüller*. Er erwähnt auch nicht acht von *Heineken* zuerst aufgezählte Blätter, die *Lehrs* unter den Nummern 100 (= *Lehrs* Nachtrag 3), 110, 111, 112, 114, 115, 117, 126 anführt. Man glaube nicht etwa, dass die große Bereicherung über *Bartsch* und *Passavant* hinaus ein Verdienst *Aumüller's* sei: seine neuen Blätter sind schon meist vorher beschrieben. So ist *Aumüller*

5 = *Wessely* 6,
36 = „ 7,
31 = *Nagler* 6 (B. 20), der eine Kopie mit *Jan Tiel* exc. kennt, die bei *Aumüller* fehlt,
37 = „ 5,
47 = „ 11,
54 = *Wessely* 8, auch bei *Nagler*, Mgr. III 2089, 2,
131 = *Nagler* 20, *Wessely* 11 und hat wohl falsche Maße,
132 = *Wessely* 9, bei *Heineken* und *Bartsch*, X 148, 13: der erste Zustand, ist im Gegenteil sehr häufig,

133 = *Nagler* 21,
135 = *Wessely* 10,
162 = *Nagler* 23.

Ferner kennt *Wessely*

1 einen 1. Zustand von *Bartsch* 25, der bei *Aumüller* 58 fehlt,
3 einen 1. Zustand von *Bartsch* 95, der bei *Aumüller* 143 fehlt,
4 einen 1. Zustand von *Passavant* 116, der bei *Aumüller* 97 fehlt.

Von Blättern, die bei *Aumüller* gänzlich fehlen, erwähnt *Nagler* (a. a. O.)

12 einen trunkenen *Silen* mit vier *Bacchus*kindern, 113 × 135 mm;
15 *Bauer* mit *Eierkorb* in der Linken (*Lehrs* Nachtrag 9);
18 *Soldat* von vorn gesehen, das Zeichen unten r. 74 × 47 mm;
22 *Nackter* zu Pferd, im Rund;
27 *Karl V.* (*Lehrs* Nachtrag 5).

Hierzu fand *Lehrs* in den zwei *Dresdener* Sammlungen an unbeschriebenen Blättern 7 eine *Lucretia*, 8 eine *Bäuerin*, nebst 5 *Ornamentstichen* (Nr. 10, 11, 12, 14, 15), während ein großer segnender *Heiland* (18) in *Köln*, ebenfalls bei *Aumüller* fehlt. Das giebt 8 Blätter allein aus drei Sammlungen: wie viel mag jemand finden, der gewissenhaft alle Sammlungen durchforscht. *Lehrs* hat seine Neufunde wohlweislich nur hinten angefügt, nicht in das Verzeichnis von *Bartsch* eingeschaltet, da dieses von einem künftigen *Bink*-monographen doch ganz umgemodelt werden muss. Ein solcher darf sich doch nicht anmaßen, seinen Oeuvre-Katalog zu veröffentlichen, ehe er wenigstens die Hauptkabinette des Festlandes nach unbeschriebenen Blättern durchsucht hat. Neben dem Fehlenden ist es vielleicht kaum nötig, auch die Fehler aufzuzählen. Zum Beispiel kniet der Heilige auf *Aumüller* 54 und sitzt nicht, wie *A.* sagt; die Kopieenfrage lässt *A.* oft unberücksichtigt: seine 133 ist nach *B.* 198, nicht *B.* 199 kopirt; die Jahreszahl steht rechts, nicht links und sie ist 1526, nicht 1521, wenn das Blatt, das *A.* hatte, anders intakt war. Soll es vielleicht ein früherer Zustand sein? Gegen frühe Zustände *Aumüller's* hege ich Misstrauen, da ich bei meiner Katalogisierungsarbeit einer der größten Privatsammlungen des Festlandes Gelegenheit zu bemerken hatte, dass ein jedes von *Aumüller* gekaufte Blatt verrestaurirt war. Im *Bink*-Katalog fehlen also 24 Blätter. Mit *Claes*